

# Rote Liste gefährdeter Weberknechte (Arachnida: Opiliones) Bayerns

Bearbeitet von Christoph Muster und Theo Blick

unter Mitarbeit von T. Baumann, P. Bliss, C. Komposch, J. Spelda, H. Stumpf, I. Weiß.

## Einführung

Die Biologie der Opiliones wird von MARTENS (1978) und MORITZ (1993) umfassend behandelt. Die meisten einheimischen Weberknechte sind auf eine Mindestfeuchte in ihrem Lebensraum angewiesen. Daher gibt es sie zahl- und artenreicher in feuchten Habitaten und in Wäldern. Wenige Arten bevorzugen trockenere Biotope, Borke, Haus- und Felswände. Neben den bekannten langbeinigen Formen gehören zu den Weberknechten auch die kurzbeinigen Brett- und Fadenkanker (Trogulidae, Nemastomatidae), die mit großen Milben verwechselt werden können. Alle Arten leben fast ausschließlich räuberisch – eine Besonderheit ist die (teilweise) Ernährung durch Schnecken bei den Brett- und Schneckenkankern (Trogulidae, Ischyropsalididae) (NYFFELER & SYMONDSON 2001).

## Faunistischer Kenntnisstand

Die Spinnentierordnung der Weberknechte ist seit ROEWER (1923) nicht mehr umfassend katalogisiert worden. Nach KURY & COKENDOLPHER (2000) gibt es weltweit 6.000–7.000 Arten. Wie bei fast allen Tiergruppen ist dieser Artenreichtum in den gemäßigten Breiten deutlich reduziert: 47 Arten aus 5 Familien sind bislang aus Deutschland bekannt (PLATEN et al. 1995, BLICK et al. 2002 – diese Arbeiten dienen, neben MARTENS 1978, auch als nomenklatorische Basis).

Der Kenntnisstand über die Weberknechte Bayerns hat sich seit der ersten Fassung der Roten Liste (BLISS et al. 1992) insbesondere durch die Bearbeitungen von BAUMANN, SPELDA, STUMPF und WEISS (meist unpubl.) sowie MUSTER (2001) deutlich verbessert und ist mittlerweile als befriedigend einzustufen. Aus den benachbarten Ländern und Bundesländern gibt es lediglich für Baden-Württemberg (SPELDA et al. 2003) und Sachsen (HIEBSCH & TOLKE 1996) Rote Listen.

Die für Bayern bekannte Artenzahl beträgt derzeit 42 Arten aus 5 Familien (1992 waren es noch 35 – die seither neu erfassten Arten sind: *Astrobonus laevipes*, *Mitopus glacialis*, *Nelima silvatica*, *Nemastoma dentigerum*, *Odiellus spinosus*, *Oligolophus hanseni*, *Paranemastoma bicuspidatum*); das ist die höchste Zahl aller Bundesländer und ein Anteil von 89 % der deutschen Arten. Der am häufigsten nachgewiesene Weberknecht *Oligolophus tridens* ist von ca. 10 % der bayerischen TK 25 bekannt (vgl. STAUDT 2003). Daraus lässt sich der derzeitige Bearbeitungsstand recht gut erschließen. Geographische Restriktionen sind bei

vielen Arten ersichtlich (Beispiele: *Anelasmocephalus cambridgei*, *Dicranopalpus gasteinensis* – vgl. STAUDT 2003).

Ein Katalog mit detaillierten Angaben zur Verbreitung der Weberknechte in Bayern soll gesondert erstellt werden (mit Notizen zu Ökologie/Habitatwahl der Arten BLICK & MUSTER in Vorb.). Alle in Bayern faunistisch tätigen Personen sind hierfür zur Mitarbeit aufgefordert. Fundmitteilungen und Beifang-Material von Gutachten etc. zur Bestimmung werden von den Autoren gern entgegengenommen. Informationen über die dabei wünschenswerten Angaben werden im Internet über <http://www.AraGes.de> verlinkt.

## Gefährdungssituation

Von den 42 aus Bayern bekannten Arten werden 18 in der Roten Liste (inkl. Kat. V u. D) eingestuft:

- **Stark gefährdet – 2:** Mit *Paranemastoma bicuspidatum*, *Ischyropsalis carli* und *Gyas annulatus* sind hier drei kleinräumige Endemiten der Alpen eingeordnet, die in den deutschen Alpen nur ganz lokal vorkommen. Sie weisen eine enge Bindung an Quellen und quellnahe Gerinne in montanen und subalpinen Wäldern auf. Die im Alpenraum vielerorts praktizierte Waldweide stellt für solche Biotope auch in bestehenden Schutzgebieten einen Gefährdungsfaktor dar. *Holoscotolemon unicolor* ist eine ausgesprochen stenotope Art naturnaher, alter Buchen- und Schluchtwälder, die gleichzeitig extrem selten bzw. lokal vorkommt.
- **Gefährdet – 3:** Fünf Arten werden aufgrund ihrer Bindung an gefährdete Lebensräume und ihrer relativen Seltenheit als gefährdet eingestuft.
- **Geografische Restriktion – R:** Mit sechs Arten sind die meisten in dieser Kategorie zu finden. Davon sind fünf Spezies auf die Alpen und Voralpen beschränkt. Es finden sich durchaus Spezialisten für bestimmte alpine Lebensräume darunter, eine konkrete Gefährdung ist aber insbesondere für Fels- und Schuttbewohner der Alpinstufe (*Dicranopalpus gasteinensis*, *Megabunus lesserti*, *Mitopus glacialis*) derzeit nicht zu erkennen. *M. glacialis* wurde erst nach der Erstellung der deutschen Roten Liste durch MUSTER (1999) nachgewiesen.
- **Gefährdung anzunehmen – G:** In dieser Kategorie sind zwei Arten eingestuft, deren unge-

wisse Habitatbindung keine sichere Gefährdungseinstufung zulässt. Für *Opilio parietinus* ist zu vermuten, dass er durch die starke Ausbreitung von *Opilio canestrinii* in den letzten beiden Jahrzehnten zurückgedrängt wurde. Aus dem synanthropen Bereich, den beide Arten bewohnen, liegen aber zu wenige Daten vor. Von *Odiellus spinosus* liegen vereinzelte Nachweise aus Unterfranken, Mittelfranken und Oberbayern vor – dies legt keine geographische Restriktion innerhalb Bayerns nahe.

- **Daten defizitär – D:** Seit erkannt wurde, dass es sich bei *Trogulus nepaeformis* s. lat. auch in Mitteleuropa um einen Arten-Komplex handelt (CHEMINI 1984, WEISS et al. 1998), wurde in Bayern außerhalb der Alpen überwiegend *T. closanicus* nachgewiesen. Die Arten werden aber auch aktuell nicht konsequent unterschieden.

Anmerkung: Einige Arten mit geographischen Restriktionen (Kat. R) waren in der 1. Fassung der Roten Liste (BLISS et al. 1992) in den Kategorien 2 oder 3 eingestuft. Der Transfer hängt mit einer Neubewertung der Gefährdungskategorien zusammen und bedeutet keine Bestandszunahme. Dagegen brauchen, zum Teil durch die engere Auslegung der Kategorie R, zum Teil aufgrund neuer Daten, vier 1992 noch in 4S eingestufte Arten nun nicht mehr in der Roten Liste geführt werden: *Amilenus aurantiacus*, *Nemastoma triste*, *Platybunus pinetorum*, *Trogulus closanicus*.

## Schutz

Ein sinnvoller Schutz ist nur durch den Schutz der (Vorzugs-)Lebensräume der gefährdeten Arten möglich. Dies gilt insbesondere bei anthropogenen Eingriffen – ein Schutz vorhandener Populationen durch die Erhaltung des Lebensraumes ist immer so genannten Ausgleichsmaßnahmen vorzuziehen.

## Literatur

- BLICK, T., HÄNGGI, A. & K. THALER (2002): Checkliste der Spinnentiere Deutschlands, der Schweiz, Österreichs, Belgiens und der Niederlande (Arachnida: Araneae, Opiliones, Pseudoscorpiones, Scorpiones, Palpigradi). Version 1. Juni 2002. – Internet: <http://www.AraGes.de/checklisten.html> bzw. [http://www.AraGes.de/checklist\\_e.html](http://www.AraGes.de/checklist_e.html)
- BLISS, P., BLICK, T., RAUSCH, H. & A. MALTEN (1992): Rote Liste gefährdeter Weberknechte (Opiliones) Bayerns. – Schr.R. Bayer. Landesamt f. Umweltschutz 111: 67–68.
- BLISS, P., MARTENS, J. & T. BLICK (1998): Rote Liste der Weberknechte (Arachnida: Opiliones) (Bearbeitungsstand: 1996, 2. Fassung). – In: Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. – Schriftenr. Landschaftspf. Natursch. 55: 276–277.
- CHEMINI, C. (1984): Sulla presenza di *Trogulus closanicus* Avram in Austria, Bavaria e Slovenia (Arachnida: Opiliones). – Ber. nat.-med. Ver. Innsbruck 71: 57–61.
- HIEBSCH, H. & D. TOLKE (1996): Rote Liste Weberknechte und Webspinnen. Freistaat Sachsen. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege 1996. – 12 S.; Radebeul (Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie).
- KURY, A.B. & J.C. COKENDOLPHER (2000): Opiliones. S. 137–157. – In: BOUSQUETS, J.E.L., SORINAO, E.G. & N. PAPAVERO (Hrsg.): Biodiversidad, taxonomía y biogeografía de artrópodos de México: Hacia una síntesis de su conocimiento. Vol. II. – 676 S.; México D.F. (Univ. Nacion. Autón. México).
- MARTENS, J. (1978): Weberknechte, Opiliones – Spinnentiere, Arachnida. – Tierwelt Deutschlands 64. 464 S.; Jena (G. Fischer).
- MORITZ, M. (1993): 11. Ordnung Opiliones, Weberknechte, Kanker. S. 402–421. – In: GRUNER, H.-E. (Hrsg.): Lehrbuch der Speziellen Zoologie. Begründet von A. Kaestner. 4. Auflage. Band I: Wirbellose Tiere. 4. Teil: Arthropoda (ohne Insecta). – 1279 S.; Jena/Stuttgart/New York (G. Fischer).
- MUSTER, C. (1999): Fünf für Deutschland neue Spinnentiere aus dem bayerischen Alpenraum (Arachnida: Araneae, Opiliones). – Ber. nat.-med. Verein Innsbruck 86: 149–158.
- MUSTER, C. (2001): Biogeographie von Spinnentieren der mittleren Nordalpen (Arachnida: Araneae, Opiliones, Pseudoscorpiones). – Verh. naturw. Ver. Hamburg (NF) 39: 5–196.
- NYFFELER, M. & W.O.C. SYMONDSON (2001): Spiders and harvestmen as gastropod predators. – Ecological Entomology 26: 617–628.
- PLATEN, R., BLICK, T., BLISS, P., DROGLA, R., MALTEN, A., MARTENS, J., SACHER, P. & J. WUNDERLICH (1995): Verzeichnis der Spinnentiere (excl. Acarida) Deutschlands (Arachnida: Araneida, Opilionida, Pseudoscorpionida). – Arachnol. Mitt. Sonderband 1: 1–55.
- ROEWER, C.F. (1923): Die Weberknechte der Erde. Systematische Bearbeitung der bisher bekannten Opiliones. – 1116 S.; Jena (G. Fischer).
- SPELDA, J., RAUSCH, H., NÄHRIG, D. & K.H. HARMS (2003): Checkliste und Rote Liste der Weberknechte (Opiliones) Baden-Württembergs. S. 163–177. – In: Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg (Hrsg.): Rote Listen und Checklisten der Spinnentiere (Arachnida) Baden-Württembergs. – Naturschutz-Praxis, Artenschutz 7. 199 S., Karlsruhe.
- STAUDT, A. (2003): Nachweiskarten der Spinnentiere Deutschlands. – Internet: <http://www.spiderling.de/vu>
- WEISS, I., BLICK, T., LUKA, H., PFIFFNER, L. & B. WALTHER (1998): *Trogulus martensi* Chemini, 1983 im Raum Basel (Arachnida, Opiliones, Trogulidae). – Arachnol. Mitt. 16: 21–30.

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	SL	OG	T/S	Av/A	RLD
<b>2 Stark gefährdet</b>						
<i>Gyas annulatus</i> (OLIVIER)		–	–	–	2	R
<i>Holoscotolemon unicolor</i> ROEWER		–	–	–	2	R
<i>Ischyropsalis carli</i> LESSERT		–	–	–	2	R
<i>Paranemastoma bicuspidatum</i> (C.L. KOCH)		–	–	–	2	R
<b>3 Gefährdet</b>						
<i>Astrobonus laevipes</i> (CANESTRINI)		3	–	–	–	3
<i>Gyas titanus</i> SIMON		–	3	–	3	R
<i>Ischyropsalis hellwigi hellwigi</i> (PANZER)		3	3	3	3	3
<i>Nelima silvatica</i> (SIMON)		3	–	3	–	3
<i>Nemastoma dentigerum</i> CANESTRINI		3	–	–	3	3
<b>G Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt</b>						
<i>Odiellus spinosus</i> (BOSC)		G	–	G	–	R
<i>Opilio parietinus</i> (DE GEER)		G	G	–	G	V
<b>R Extrem seltene Arten und Arten mit geographischer Restriktion</b>						
<i>Dicranopalpus gasteinensis</i> DOLESCHALL		–	–	–	R	R
<i>Histicostoma dentipalpe</i> (AUSSERER)		–	–	–	R	
<i>Megabunus lesserti</i> SCHENKEL		–	–	–	R	
<i>Mitopus glacialis</i> (HEER)		–	–	–	R	
<i>Oligolophus hansenii</i> (KRAEPLIN)		R	–	–	–	
<i>Trogulus tingiformis</i> (C.L. KOCH)		–	–	–	R	
<b>D Daten defizitär</b>						
<i>Trogulus nepaeformis</i> (SCOPOLI) s. str.						